



Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung:

## Prämien trotz Minus bei Milch?

Nicht nur Genosse Büchsler, der Parteisekretär, und Genosse Krahn, Parteileitungsmitglied und Vorsitzender der LPG „Morgenrot“ in Altfriedland, Kreis Seelow, sind mit dem Inhalt der Mitgliederversammlungen ihrer Grundorganisation nicht recht zufrieden. Auch den anderen Mitgliedern der Parteileitung und manchem Genossen erscheinen sie unzureichend.

Die Versammlungen verlaufen meist einseitig, sie werden zu Arbeitsbesprechungen, in denen organisatorische und technische Belange überwiegen. Nur selten werden aus brennenden ökonomischen Problemen politische Schlussfolgerungen, Aufgaben für die Parteiorganisation, für jeden Genossen abgeleitet oder politische Auseinandersetzungen über diese oder jene Angelegenheit geführt.

### Wo liegen die Ursachen?

Die Parteileitung suchte nach den Ursachen. Sie begann bei sich selbst. Sie fragte sich, ob sie als Leitung richtig arbeitet und die Mitgliederversammlungen so vorbereitet, daß sie mehr als nur Arbeitsbesprechungen werden, daß sie vielmehr die Genossen darauf orientieren und dazu erziehen, die führende Rolle der Partei in der LPG zu verwirklichen. Diese Frage brachte sie auf die Spur. Dabei half ihr die Praxis.

Mitte Dezember des vergangenen Jahres wurde die Parteileitung vor folgende Entscheidung gestellt: Sollten die Viehpfleger im Rinderstall zum Jahresende prämiert werden, obwohl es ein Minus von 45 000 kg Milch zum Plan gab?

Eine entsprechende Forderung war in den Viehställen laut geworden. Die Viehpfleger begründeten das so: Die Kollegen im Feldebau haben den Plan nicht in allen Positionen erfüllt und sind dennoch prämiert worden. Was dem einen recht

ist, das sollte dem andern billig sein. Wir haben noch dazu keine Schuld daran, daß ein Minus an Milch entstanden ist. Die Trockenheit hat die Planerfüllung unmöglich gemacht, es fehlte an Futter.

Dabei wurde nicht danach gefragt, ob es tatsächlich nicht möglich gewesen wäre, mehr Milch zu produzieren. Es wurde genauso unbeachtet gelassen, daß es sich bei den Prämien für die Kollegen im Feldebau in der Regel um Zielprämien gehandelt hatte, die während der Frühjahrsbestellung und im Verlauf der Ernte, nicht aber für die Planerfüllung oder gar Übererfüllung gezahlt worden waren.

Es ist verständlich, daß sich die Gespräche um die Prämierung der Viehpfleger nicht nur auf diese Kollegen beschränkten, sondern die Gemüter in der gesamten Genossenschaft bewegten. Eine Antwort durch die Partei und den LPG-Vorstand wurde dringend notwendig.

Zu welchem Schluß kam die Parteileitung in einer ersten Beratung? Die Genossen meinten, daß es das Beste sei, die Viehpfleger zu prämiieren. Sie sagten: Zahlen wir nicht, dann gibt es endlose Diskussionen, dann gibt es keine Ruhe, um des lieben Friedens willen sollten wir zahlen. — Dabei machten sich die Leitungsmitglieder zum Teil die Argumente der Viehpfleger zu eigen, wonach das Milchmanko nicht deren Schuld sei, sie hätten ja alles versucht, aber das Wetter, die große Trockenheit...

Die Entscheidung war falsch, sie war ein Zurückweichen vor der notwendigen Auseinandersetzung, man wollte keinem wehe tun und verschloß deshalb die Augen vor elementaren ökonomischen Erfordernissen.

### Zweifel und Einwände

Der LPG-Vorsitzende Genosse Krahn hatte sich in der Parteileitung auch für eine Prämierung ausgesprochen, doch daß er dabei völlig von der Richtigkeit